Im Blick

Zeitschrift der Schreberjugend Bundesverband e.V.
3. Jahrgang · Dezember 2010 · Heft 2/10

DEUTSCHE SCHREBERJUGEND

BUKITA in Lüneburg

Bundeskonferenz 2010

Mobbing - Teil II

Preise, Jubel, große Show

Impressum:

Herausgeber
Deutsche Schreberjugend Bundesverband e. V.
Kirschenallee 25
14050 Berlin
Tel. 030/25469964, Fax 030/25469965
E-Mail: poststelle@deutsche-schreberjugend.de
Homepage: www.deutsche-schreberjugend.de

Redaktion: Antje Reimann

Redaktionsverantwortliche (V.i.S.d.P.): Sandra Böhme

Gestaltung: Atelier C. Lüke, www.claudia-lueke.de
Druck: flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg

Erscheinungsweise: halbjährlich
Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Inhaltsverzeichnis

Editorial 3

Bundeskonferenz 4

Preise, Jubel, große Show 5

Landesverband Berlin stellt sich vor 6

Nachbarschaftstreff SJH 7

Nachruf Fenja Siebenlist / Baba Jaga und der Hexentanz 8

Mohammed VI, Sohn von Hassan II, Sohn von Mohammed V ... 9

Alkoholfreie Weihnachtsgetränke und Bastelideen 10

BUKITA-EXTRAHEFT I-12

„Brücken – Liebe – Flugzeuge" / Ein finnisches Sommermärchen 12

„Kräuter und mehr …!" 14

Mobbing erkennen und handeln - Teil II 16

Höhepunkte der ersten Jahreshälfte 2011 18

Liebe Freundinnen und Freunde,

für den Bundesverband der Schreberjugend neigt sich ein bewegtes Jahr dem Ende zu. Gerade die Jüngeren standen dieses Jahr im Fokus der Aufmerksamkeit. Sieben Jahre nach den letzten Bundeskindertagen (BUKITA) fanden in Lüneburg erneut sehr bunte und erlebnisreiche Bundeskindertage statt. Dazu jedoch mehr im beiliegenden BUKITA-Extraheft, das mit vielen Bilder und Informationen das Septemberwochenende in Lüneburg noch einmal lebendig werden lässt. Natürlich fanden wieder spannende, übers Jahr verteilte Seminare für Jugendleiter-innen und Interessierte statt. Das zweite Seminar aus der Reihe „Natur erleben" kam bei den Teilnehmenden erneut besonders gut an und bot darüber hinaus Gelegenheit für den Austausch zwischen Jugendleiter-innen der Schreberjugend und Gartenfreund-innen.
Am dritten Novemberwochenende trafen sich die Vertreter-innen der Landesverbände und Gäste zur 35. Bundeskonferenz der Schreberjugend in der Bundeshauptstadt. Die Delegierten diskutierten Perspektiven für die verbandliche Arbeit in der anstehenden Wahlperiode. Mehr Informationen zu dieser für den Verband sehr wichtigen Konferenz und ihren Ergebnissen sind in dieser Ausgabe zu finden.
Der Bundesvorstand und unzählige ehrenamtlich Engagierte haben mit Energie und Kreativität dazu beigetragen, dass sowohl die alltägliche Arbeit als auch die Großveranstaltungen zu einem Erlebnis für alle wurden. Bei all diesen Aktivitäten war es außerordentlich hilfreich, auf eine gut funktionierende Bundesgeschäftsstelle zurückgreifen zu können. Ohne die Mitarbeitenden dort wäre der organisatorische Aufwand nicht zu bewältigen gewesen. Die aktuelle Ausgabe der Im Blick ist ebenfalls das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen der Bundesgeschäftsstelle und den Ehrenamtlichen. In interessanten Artikeln, der bekannten Rubriken, stellt sich das vergangene halbe Jahr im Rückblick dar, sowie Praktisches und Wissenswertes für die zukünftige Jugendverbandsarbeit.

Für die Weihnachtszeit und den Jahreswechsel wünsche ich allen Kindern, ehrenamtlichen Jugendleiter-innen und Engagierten und auch den interessierten Leser-innen der Im Blick Zeit zur Ruhe zu kommen und den Alltag einmal Alltag sein zu lassen, um motiviert in ein ereignisreiches Schreberjugendjahr 2011 zu starten.

Sandra Böhme
Bundesvorsitzende

Es war schon wieder soweit! – Bundeskonferenz 2010

Nach dem Motto „BERLIN, wir fahren nach BERLIN!“ machten sich die Delegierten der 35. Bundeskonferenz der Schreberjugend aus den verschiedenen „Schreberregionen“ auf in die Bundeshauptstadt. Vom 19. bis 21. November 2010 kamen über 50 Delegierte und Gäste in das ehemalige Jugendgästehaus der Schreberjugend in Berlin-Kreuzberg, das nun „Schrebers City Hostel gGmbH i. G.“ heißt, und füllten es mit Leben und vielen Diskussionen.

Die Bundeskonferenz (BUKO) fand bisher alle zwei Jahre statt. In der, auf der BUKO beschlossenen Satzungsänderung, wird sie nach der aktuell begonnenen Periode nun aber alle drei Jahre stattfinden. Bei dieser Gelegenheit wurde die Satzung in weiteren Punkten angepasst und wird, seit ihrer letzten Änderung vor 16 Jahren, den neuen Anforderungen in der Jugendarbeit gerecht. So ist die neue Satzung nicht nur „gegendert“, sondern die Frage des Namens und vor allem der Abkürzung davon wurde neu festgeschrieben. Die Abkürzung lautet jetzt „DschrJ sowie Schreberjugend Bundesverband“. Hinzukam sowohl eine Änderung der Delegiertenzahl als auch des Mitgliedsbeitrages an den Bundesverband. Sobald vom Vereinsregister bestätigt, ist sie auf der Internetseite nachzulesen und wird auf Anfrage auch in Papierform erhältlich sein.

In einem eigens für die BUKO hergestellten und professionell designten BOOKLET zeigten sich die Aktionen der vergangenen zwei Jahre in einem neuen Gewand. Da machte die Konferenz gleich viel mehr Spaß. Vor allem beim Ratespaß zu den Inhalten der 146 jährigen Schreberjugendgeschichte und dem Austauschen der Lösungen von z. B. folgenden Fragen: „Wo war das erste Jugendkulturfestival?“, „Wann war nochmal das Bundesjugendtreffen in München?“

Gewählt wurde wie auch bei der letzten BUKO in einer offenen Abstimmung und hierbei wurde auch fast der gleiche Vorstand aus der vorangegangenen Wahlperiode bestätigt. Die erneut wiedergewählte Vorsitzende ist Sandra Böhme (LV Berlin); die stellvertretenden Vorsitzenden sind Miriam Wolters (LV NDS) und Alexandra Sakwieja (LV NRW). Die einzige Veränderung kam bei den Beisitzerinnen zustande. Dorothea Schostok (SV Wuppertal) und Christian Ernst (SV Essen) kandidierten erneut und wurden auch gewählt. Whitney Schwark (LV HH) stand nicht zur Wiederwahl. Dies löste Bedauern aus und wir bedanken uns an dieser Stelle für ihr Engagement in den vergangenen zwei Jahren.

Die Revisorin Susanne Schimmelpfennig aus Essen (LV NRW) teilte bereits vor der BUKO mit, dass sie in der neuen Wahlperiode nicht mehr zur Verfügung stehen würde und schied somit nach langer und zuverlässiger Tätigkeit aus. An ihre Stelle wurde Michaela Lippold (LV BRB) gewählt. Zur Seite stehen ihr weiterhin mit prüfendem Blick: Oliver Gellert aus Berlin (LV Berlin) und Detlef Siewert aus Buchholz i. d. N. (LV HH).

Nach so viel Arbeit hatten sich alle einen schönen Ausklang verdient: Das kulturelle Highlight war ein Besuch des Kabaretts „Die Distel“ mit dem Stück „Das Guido-Prinzip“, was nach dem ereignisreichen und anstrengenden Tag für eine willkommende Abwechslung und viele Lacher sorgte.

Zurückgekehrt rundeten köstliche Speisen und liebevoll gemixte Cocktail von Olli Scholz (LV Berlin) den Tag ab. Bei dem ein oder anderen informellen Gespräch ließen die Teilnehmenden die Tagesgeschehnisse Revue passieren.

Ganz neu war, dass der inhaltliche Teil dieses Mal am Sonntag stattfand, nachdem am Samstag viel Zeit auf Regularien, Diskussionen, neue Ideen und Antragsformulierungen verwendet wurde. Die Arbeitsgruppen beschäftigten sich dabei mit folgenden Themen: Internationales unter der Leitung von Dorothea Schostok (BV) mit dem Infojoker Sandra Böhme; Kooperation Kleingärtner und Schreberjugend unter der Leitung von Oliver Gellert (LV B) mit dem Infojoker Thomas Masjosthusmann und Internetauftritt und Web 2.0 mit dem Team Julien Kelch (LV B) und Nicolas Traeder (LV Nds.) und als Infojoker Miriam Wolters.

Neben den drei bestehenden Anträgen ergaben sich zwei weitere Initiativanträge aus einer der drei Arbeitsgruppen. Ein Antrag befasst sich mit dem Thema „Kooperation Kleingärtner und Schreberjugend“. Der zweite beinhaltet die Forderung eine Arbeitsgruppe dazu einzurichten. All dies hat der Bundesvorstand als Arbeitsaufträge mit in die nächste Wahlperiode genommen.

Inspiriert und mit vielen Informationen für die Landesverbandsarbeit fuhren alle am Sonntagnachmittag gen Heimat.

MW

Finale des 22. Bundeswettbewerbs: Preise, Jubel, große Show

Bereits zum 22. Mal fand im Sommer 2010 der Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau" statt. Dieser Wettbewerb, der sich vor allem an Städte und Gemeinden mit ihren kleingärtnerischen Organisationen wendet, gilt als der wichtigste Ideenwettbewerb im Bereich urbaner Gartenkultur. 28 Kleingärtnervereine wurden im Juni von der Jury des Bundeswettbewerbs unter die Lupe genommen. Am 16. Oktober 2010 wurden im Palais am Funkturm in Berlin die Auszeichnungen und Preise vergeben.

Zur Preisverleihung waren mehr als 1.000 Gäste aus ganz Deutschland nach Berlin gereist. In einer eindrucksvollen zweieinhalbstündigen Veranstaltung überreichten Rainer Boma, Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Wohnungswesen, und Dr. Achim Friedrich, Präsident des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde, in Anwesenheit von Vertretern aus Politik und Verwaltung die Auszeichnungen. Da die Preise – ähnlich wie bei der Oscar-Verleihung – bis zuletzt ein Geheimnis blieben, löste sich die erwartungsfrohe Spannung häufig in spontanem Jubel der Geehrten.

Bereits am Eingang des Palais wurden die auch in Bussen angereisten Gäste nach Altberliner Tradition mit Leierkastenmusik begrüßt. In der Ehrenhalle konnten die Gartenfreunde sich auf einer Infobörse bei Partnern des BDG zu Themen rund um die Kleingärtnerei informieren. Selbstverständlich stellte auch die Jugendorganisation mit dem klangvollen Namen „Deutsche Schreberjugend" mit ihrem Bundesverband Facetten ihrer Jugendarbeit vor. Diese reicht von naturschutzfachlichen Aktivitäten bis zum professionellen Showtanz. Die Schreberjugend bot Kleingärtnerorganisationen auch Hilfe beim Aufbau eigener Jugendorganisationen an.

BDG-Präsident **Dr. Achim Friedrich** hob in seiner Rede hervor, dass dieser Bundeswettbewerb bedeutsame Spuren für die Stadtentwicklung hinterlasse und zukunftsweisende Anregungen zur Funktion von Kleingärten in der Stadt gebe.

Die Grüße des Regierenden Bürgermeisters von Berlin Klaus Wowereit überbrachte **Hella Dunger-Löper**, Staatssekretärin der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Sie hob die Bedeutung des Grüns für die Großstadt Berlin hervor.

Eine beeindruckende Rede hielt **Rainer Bomba**, Staatssekretär des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, in Vertretung des Bundesverkehrsministers Peter Ramsauer. Er würdigte einzelne Aspekte des Bundeswettbewerbs.

Die Deutsche Schreberjugend Gelsenkirchen unter der Leitung von Thomas Masjosthusmann beeindruckte mit ihrem Tanzprojekt „Caribbean Fire", das für die Bundesgartenschau 2009 in Schwerin choreografiert wurde. Auch in der finalen Tanzshow mit Latino- Charakter boten die 44 jungen Tänzerinnen und Tänzer ein Feuerwerk an Lebensfreude, das die Gäste begeisterte. Beide Showeinlagen zeigen, wie gekonnte Kinder- und Jugendarbeit heute aussehen kann.

Theresia Theobald, Thomas Wagner; BDG

Berlin stellt sich vor

Leitgedanke unserer Kinder- und Jugendarbeit ist die Unterstützung, Förderung und Initiierung selbstbestimmter und selbstorganisierter Prozesse sowie kontinuierlichen ehrenamtlichen Engagements. Zu unseren Zielen gehört es deshalb, Kindern und Jugendlichen Freiräume zur Verfügung zu stellen, in denen sie eigene Interessen entwickeln und umsetzen können, und auf diese Weise kritisches, verantwortungsvolles und soziales Denken und Handeln zu fördern.

Unsere ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit ist regional in Bezirksgruppen organisiert, die für sich eigenständig sind. In diesem Bereich reicht unser Angebotsspektrum von Kinder- und Jugendgruppenarbeit in Kleingartenanlagen über Mutter-Kind-Turngruppen, Geo-Cashing, Judogruppen und einer Jugendangelgruppe bis hin zu einem Kinderbauernhof.

Mitbestimmung

Innerhalb der regelmäßig tagenden, offenen Gruppen haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, direkt Einfluss auf die Angebote und deren Weiterentwicklung zu nehmen und selbst zu entscheiden, was die Schreberjugend in Zukunft zu bieten hat: z. B. in den Bereichen Jugendarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Internationale Jugendarbeit, Gedenkstättenarbeit oder Events.

Außerdem sind wir …

- anerkannter Träger der freien Jugendhilfe (nach §75 SGB VIII)
- gemeinnützig tätig
- Interessenvertreter für Kinder und Jugendliche
- Mitglied im Landesjugendring
- Kooperationspartner des Landesverbandes Berlin der Gartenfreunde e.V., sowie diverser Bezirksverbände der Gartenfreunde

SELBSTBESTIMMT, KREATIV UND EINFALLSREICH!

Arbeit in Kleingartenvereinen

Zu unseren Arbeitsfeldern gehört traditionell die Arbeit in den Kleingartenvereinen. Hierbei folgen wir unserem Leitgedanken der selbstbestimmten und selbstorganisierten Kinder- und Jugendarbeit. So arbeiten wir in eigenen Kinder- und Jugendparzellen kontinuierlich und nachhaltig mit dem Kleingärtnernachwuchs. Dabei geht es uns aber nicht ausschließlich um die gärtnerische Arbeit, sondern auch um das Erlernen weiterer sozialer Fähigkeiten wie Verantwortungsübernahme, Teamfähigkeit, Zivilcourage, Bewältigung von Konfliktsituationen und den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur. Aber auch für kurzfristige und punktuelle Aktionen wie Kinder- oder Sommerfeste sind wir jederzeit zu gewinnen.

Reisen

Zu unseren Reiseangeboten gehören Ferienfreizeiten in Form von Sommercamps, Naturerlebnisreisen oder Reiterferien, Internationale Begegnungen in verschiedenen Ländern Europas und Nordafrikas sowie Gedenkstättenfahrten. Sie beinhalten neben spannenden Freizeitangeboten Möglichkeiten, andere Kulturen näher kennenzulernen oder sich mit politischen Themen auseinanderzusetzen.
Die Reisen richten sich an Kinder und Jugendliche im Alten von 6 bis 20 Jahren und werden von unseren pädagogisch ausgebildeten Jugendleiter-innen ehrenamtlich betreut.

Seminare & Fortbildungen

Unsere Aus- und Fortbildungsseminare richten sich an (junge) Erwachsene ab 16 Jahren. Die Jugendleiter-innen-Ausbildung beinhaltet den Erwerb der bundesweit anerkannten und zertifizierten JugendleiterIn-Card. Hinzu kommen Seminare für Jugendgruppenleiter-innen und andere Interessierte – vorwiegend mit Inhalten der kulturellen, politischen und pädagogischen Bildung. Neu ist hier der Bereich Umweltbildung und Naturpädagogik.

Unsere Einrichtungen

Wir sind stark engagiert in der bezirklichen Kinder- und Jugendarbeit durch hauptberuflich pädagogisch betreute Einrichtungen, wie dem Kinder- und Jugendfreizeitzentrum InSideOut mit Abenteuerspielplatz in Berlin-Wilmersdorf, dem Naturpädagogischen

Kinder- und Jugendzentrum Sonnenhaus in Berlin-Zehlendorf sowie einer Einrichtung zur sozialintegrativen Gruppenarbeit Grenzräume in SO 36 in Berlin-Kreuzberg. Neben den offenen Angeboten gehören Gruppenarbeit und Schulkooperationen zum Profil der Einrichtungen.
In unserem Jugendgästehaus in Kreuzberg bieten wir preiswerte Unterkunft für Schulklassen, Jugendreisegruppen und Individualreisende.

Schreberjugend in Berlin heißt:

- ehrenamtlich betreute Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen
- offene Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen und Projekten
- Schulkooperation
- außerschulische Bildungsarbeit
- pädagogisch betreute Kinder- und Jugendreisen
- Internationale Jugendbegegnungen und Gedenkstättenfahrten
- Ausbildung zur Jugendleiter-in (Juleica-Ausbildung)
- Seminare und Fortbildungen

OG

Neugierig?
Mehr Infos gibt´s direkt bei uns:
Deutsche Schreberjugend
Landesverband Berlin e.V.
Kirschenallee 25
14050 Berlin
Fon: 030/ 300 99 152
www.schreberjugend-berlin.de

Nachbarschaftstreff List NordOst in Hannover

Seit 2007 bildet er den Mittelpunkt des nachbarschaftlichen Engagements im hannoverschen Stadtteil List. Anwohnerinnen und Anwohner treffen sich ungezwungen in der Einrichtung, nehmen an den verschiedenen Angeboten teil oder bieten selber etwas für ihre Nachbarn an.

Mit der Schreberjugend Hannover e.V., als Trägerin des Nachbarschaftstreffs List NordOst, bietet ein Jugendverband seine ganze Erfahrung in der Arbeit mit Menschen aller Altersgruppen, Geschlechter, sozialen Schichten und Kulturen an. Dabei wird das freiwillige Engagement großgeschrieben. Bis auf die Hausmeister, Reinigung und spezielle Bildungsaufgaben, werden alle anderen Arbeiten und Angebote freiwillig organisiert. Dazu hat sich eine Nutzerrunde gegründet, die sich regelmäßig trifft.

Weitere Unterstützung gibt es durch die Schreberjugend Hannover e.V. als Trägerin des Kooperationsprojektes mit der Landeshauptstadt Hannover der Fachbereiche Soziales, Bildung und Qualifizierung, des Förderverein Nachbarschaftstreff sowie der Stadtteilrunde mit seinen vielen Einrichtungen, Vereinen und Institutionen.

Die zahlreichen Nutzerinnen und Nutzer kommen aus allen Generationen, sozialen Schichten, Kulturen und Nationen.

Zu den vielen offenen und geschlossenen Angeboten im Nachbarschaftstreff List NordOst gehören:

- Gedächtnistraining für Senioren
- Hausaufgabenbetreuung
- Multinationale Kulturabende
- Bastel- und Kreativangebote
- Spielenachmittage für Jung und Alt
- Raumvermietung für Veranstaltungen
- Integrativer Spielkreis
- Klönfrühstück
- Nutzerrunde
- Anwohnerinitiative
- Öffentlicher Bücherschrank
- Flohmärkte
- PC-Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene
- Schachangebote
- Street-Dance-Training
- Kurs: Deutsch als Fremdsprache
- Multinationale Hausaufgabenbetreuung
- Sprechstunde des Versichertenältesten
- Tanzcafé

Verbindend · Integrativ · Aktiv

- Sprechstunde der Bezirksbürgermeisterin
- Soziale Kleiderkammer

Die Angebote werden weiter ausgebaut.

Lernen auch Sie den Nachbarschaftstreff List NordOst näher kennen und kommen einfach mal vorbei.

Wir freuen uns auf Sie!

Nachbarschaftstreff List NordOst

IR

Gottfried-Keller-Straße 1/3
30655 Hannover
Telefon 0511 / 300 54 03
www.nachbarschaftstreff.org

Der **Förderverein Nachbarschaftstreff List NordOst** unterstützt und fördert die Arbeit des Nachbarschaftstreffs List NordOst. Wer den Nachbarschaftstreff unterstützen möchte: Konto 194 808, SK Hannover, BLZ 250 501 80.
Telefon: 0511 / 88 24 84
mail@schrebers.de
www.schrebers.de

Vom Lande

Die Katastrophe hat ein Gesicht

Der 24. Juli 2010 begann mit strahlendem Sonnenschein. Es war der Tag der „Liebe“ in Duisburg – die Loveparade 2010.
Doch die freudige Ruhe ist trügerisch. Nur wenige Stunden später gehen die Schreckensmeldungen aus Duisburg um die ganze Welt.
Jeder, der davon im Radio oder Fernsehen hört, ist entsetzt, dass so etwas passieren konnte, und im Stillen wahrscheinlich sehr froh, selbst nicht dabei gewesen zu sein oder niemanden zu kennen, der das miterleben musste.
So ging es mir auch. Bis zu dem Zeitpunkt als die Katastrophe ein Gesicht bekam. Am Mittwoch danach erfuhr ich in einer von Weinen unterbrochenen Nachricht, dass ein ehemaliges Gruppenmitglied, Fenja Siebenlist, eines der Opfer von Duisburg war.
Plötzlich wurde das Entsetzen körperlich spürbar. Bilder und Erinnerungen an sie schossen mir durch den Kopf – und diese lebenslustige junge Frau lebt nicht mehr? Unvorstellbar! Sofort stand die Frage nach dem Ende im Raum. Dass es irgendwann kommt, ist nicht vermeidbar, doch warum es bei ihr auf so schreckliche Art und Weise eintreten musste, ist für mich unverständlich.
In den drei Jahren bis 2002, die sie bei mir in der Tanzgruppe der „Schreberjugend Bulmke-Erlenkamp“ war, habe ich sie sehr geschätzt und durch ihr aufgeschlossenes und andere mitreißendes Wesen hat sie die Stimmung der Gruppe positiv beeinflusst und war auf der Bühne mit Herzblut dabei. Sie wurde einfach wahrgenommen!
Folglich waren auf ihrer Beerdigung viele Menschen anwesend, die um sie trauerten – ihre komplette ehemalige Tanzgruppe und ich eingeschlossen.

In diesem Sinne…
MERKE: Wir vergessen Dich nicht!

Thomas Masjosthusmann

Baba Jaga und der Hexentanz

„Sie wohnt in einem dunklen Wald, wo sie ahnungslos Vorbeikommenden auflauert, sie in ihre Hütte lockt und auffrisst. Ihr Häuschen steht auf Hühnerfüßen, damit es sich den Ankommenden mit dem Eingang zuwenden kann, egal aus welcher Richtung sie kommen …“
(Quelle Wikipedia)

Das Tanzseminar „Hexentanz“ war ein Ferienprojekt der Tanzschule Kurrat in Kleinmachnow und fand vom 12. bis 14. Juli 2010 statt. Eine Gruppe von zehn Mädchen im Alter von 10 bis 13 Jahren, verbrachte dort drei gemeinsame Tage mit Kochen, Nähen, Basteln und natürlich Tanzen! Im heutigen Schulalltag gibt es Kurse wie Kochen, Backen und Nähen nicht sehr oft. Dies in Kombination mit dem Tanzen und ganz ohne die Eltern konnten die jungen Tänzerinnen an diesem Wochenende ausprobieren.

Damit die Ideen der Mädchen in die Gestaltung des Tanzseminars miteinfließen konnten, setzten sich zu Beginn erst einmal alle in den Garten und jeder bekam Stift und Papier, um die eigenen Ideen aufzuschreiben. Fragen wie „Was wisst ihr über Hexen?“ veranlassten die Mädchen, alles Mögliche zu Kleidung, Geschichte, Herkunft, Aussehen, Märchen, Farben und Attributen eifrig niederzuschreiben. Dabei kamen viele Stichpunkte zusammen, die gemeinsam ausgewertet wurden.

Im zweiten Schritt malten die Mädchen ihr eigenes Kostüm. Als kleine Anregung diente dabei ein Faschingskatalog. Nach anfänglichen Klagen, denn viele unter ihnen hätten sich natürlich lieber in schönen Kleidern als in hässlichen Hexenlumpen gesehen, waren alle konzentriert dabei ihr Kostüm zu kreieren. Um sich in etwas Hässliches zu verwandeln, ist natürlich auch mehr Mut und Selbstbewusstsein nötig, was die kleinen Tänzerinnen so gleich üben konnten.

„Schneider dein eigenes Kostüm nach deinem Entwurf“ – das war der dritte Schritt des Experimentes. Gegenseitig maßen die Mädchen ihre Körpermaße ab, schnitten Schnitte zu und brachten sie auf den Stoff. Die Herausforderung war groß, denn so etwas hatten sie vorher noch nie gemacht. Die Mädchen gaben aber nicht auf und waren voll konzentriert bei der Arbeit. Sie lernten nicht nur mit Nadel und Faden umzugehen, sondern probierten sich auch an der Nähmaschine aus. Während der Arbeitsschritte stellten die Mädchen so eine enge Beziehung zwischen ihrer Rolle und dem Kostüm her, welches über die drei Tage hinweg immer mehr Gestalt annahm. Am Ende konnte jede ihr Kostüm mit großem Stolz tragen. Passend dazu gehörte ein Kopftuch mit wildem, buntem Kunsthaar. Auch das haben die Mädchen selbst hergestellt. Jede hatte sich zunächst ein Tuch ausgesucht und gemeinsam knüpften sie dann das Haar daran – was keine einfache Aufgabe war.

Nun ging es endlich ans Tanzen. Zu Musik von Modest Mussorgsky „Bilder einer Ausstellung – Die Hütte der Baba Jaga“ saßen wiederum alle zusammen und erzählten sich, was sie beim Anhören der Musik fühlen, was dazu getanzt werden könnte, wie die Stimmung der Musik ist, wo diese Musik spielt und ob es verschiedene Bereiche oder Abschnitte gibt, die anders sind oder sich wiederholen.

Die Kinder kannten dieses Märchen nicht und auch die Musik war ihnen neu. Das war auch gut so. Unvoreingenommen brachten sie dadurch ihre eigenen Ideen ein. Die Tanzentwicklung begann mit typischen Bewegungen einer Hexe auf, mit und ohne Besen. Es entstanden Duette, Kampfszenen und wilde Zaubersprüche. Alle mussten einander zuhören und die Ideen der anderen annehmen oder darüber diskutieren. Hier war es interessant zu beobachten, wie sich Einzelne durchsetzten und andere eben nicht.

In letzter Minute wurden der Tanz und die Kostüme fertig. Die Mädchen waren sehr stolz auf sich und nahmen ihre Kostüme nach einer Fotoserie mit nach Hause. Im Dezember wird das Projekt als kleiner Programmpunkt zur alljährlichen Weihnachtsgala am 11. Dezember 2010 präsentiert.

MK

Mohammed VI, Sohn von Hassan II, Sohn von Mohammed V ...

Die 800-jährige Geschichte der marokkanischen Königsfamilie lehrt: Insekten vernichten, Kekse kaufen, aus einem Schlüsselband & einem Kaugummi ein ehrenwertes Geschenk zaubern. McGyver & Westerwelle wären neidisch geworden! Gruppenleiterin auf einer Internationalen Jugendbegegnung zu sein, macht eben erfinderisch.

Aber noch viel mehr sollte auf uns warten, was nicht mit Deutschland vergleichbar ist …

… **T**emperaturen bis zu 50°C – und das ist nicht untertrieben!
… **U**nglaubliche Gastfreundschaft inklusive „thé à la menthe“ und marokkanischem Gebäck
… **E**ssen: Tangine, viel Fleisch, und Brot, Brot, Brot … leider immer nur weißes
… **S**iesta! Denn es ist einfach zu heiß zwischen 13 und 18 Uhr
… **A**
… **R**eich verzierte Gewänder, z. B. die traditionelle Djellaba und die witzigen Schuhe „Cherbil“ für Männer heißen sie „Belgha“
… **A**ußergewöhnliche Begegnungen mit einem Schlangenbeschwörer auf den vielen Souks;
… niedliche, kleine Städte mit ihren altertümlichen Medinas – fast wie aus 1001 Nacht – und die unglaublichen kulturellen Stätten aus alten, geschichtsträchtigen Gemäuern
… **B**erichte der Marokkaner über das Leben in ihrem Land und ihre Sichtweise auf Europa
… **E**ine andere Sichtweise auf Wirtschaft, wie wir bei einer Besichtigung einer Milch-Kooperation in Taroudant sehen konnten
… ! *

* „Tu es arabe!“ ➠ „Du bist ein(e) Araber-in!“

Von der „gemütlichen orientalischen Einstellung“ konnten wir uns selbst überzeugen. Denn selbst ein Stau scheint hier kein Problem zu sein, sondern wird mit orientalischer Gelassenheit genommen. Familien in nationalen Trachten stiegen aus ihren Autos, drehten die Radios auf, aßen, unterhielten sich und sangen. Untermalt von marokkanischen Gesängen und pulsierenden Trommeltönen, die vom Strand herüberwehten, verwandelte sich diese Szenario in ein eindrucksvolles Spektakel – und mittendrin: wir.

Unsere Lieblingsstadt war Marrakech mit ihrem berühmten Bazaar „Jam El Fna“ und den farbenfrohen Ständen. Aber auch unsere Homebase Agadir hatte mit der Nähe zum Meer und kulturellen Stätten einen Reiz. Beeindruckend waren auch die Landschaften, wie einer der Lieblingsorte der Marokkaner: Ourika, eine grüne, bergige Oase mitten im Atlas-Gebirge, nahe Marrakech. Hier waren wir aufeinander angewiesen. Eine Hand fasste die andere, Stück für Stück kamen wir dem hoch gelegene Wasserfall näher – wir wollten gemeinsam dort hinauf. Mit vereinten Kräften haben wir es auch geschafft und dabei gelernt, dass Gruppendynamik über die verschiedene Kulturen hinweg mit non-verbaler

… nouhibbou l'maghrib
نحب المغرب nous aimons le maroc! …

Kommunikation zu meistern ist. Trotzdem nutzten wir die Möglichkeit das Schulfranzösisch oder Englisch einzusetzen, oft endete das in lustiger Pantomime, die eben weltweit verstanden wird.

Noch eine kleine Geschichte apropos „meistern“. Eine weitere „Schule“, die wir durchlebten war jene im Verschwinden und wieder Auffinden von Gegenständen. So kam es einmal vor, dass der Rucksack einer netten Teilnehmerin ganz einsam und verlassen am Flughafen stand, während sie genüsslich ein Schläfchen hielt. Als sie aufwachte war er nicht mehr am vermuteten Ort – sondern in unseren sicheren Händen, um ihr eine kleine Lektion zu erteilen. Dachten wir zumindest, bis wir vier Stunden später im Niemandsland zwischen Flugzeug und Passkontrolle standen. Was fehlte? Der Pass natürlich. Er hatte es sich im Flugzeug gemütlich gemacht. Aber auch diese Herausforderung haben wir bewältigt!

So sind wir nach zwei Wochen mit unzähligen neuen Eindrücken aus Kultur, Lebensgefühl, Länderkenntnis und neuen Freundschaften wieder in das uns so vertraute Deutschland zurückgekommen. Auf jeden Fall waren diese Tage wunderschön und werden uns noch lange in Erinnerung bleiben.

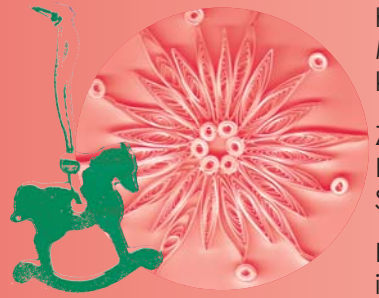
DS

Für die Praxis

Alkoholfreie Weihnachtsgetränke und Bastelideen

Mini-Lebkuchenhaus für eure Lieblingstasse

Zutaten:
250 g Zucker
80 g Wasser
750 g Honig
1 großes Ei
60 g Eigelb
gemahlene Gewürze: 30 g Zimt, 20 g Vanillezucker, 8 g Nelken, 8 g Kardamom, 4 g Muskat - alternativ 12 g Lebkuchengewürz



1 Zitronen, eine Zeste
600 g Roggenmehl
600 g Weizenmehl
12 g Hirschhornsalz
5 g Pottasche (Apotheke)
100 g Milch & etwas zum bestreichen
Für den Zuckerguss: ca. 200 g Puderzucker, 1 Eiweiß

Zubereitung:
Zunächst kocht ihr den Zucker mit dem Wasser auf und unterrührt dann den Honig. Die Mischung muss nun auf 30° C. herunter kühlen und ihr habt Zeit das Ei mit dem Eigelb und den Gewürzen schaumig zu rühren. Nun wird das Mehl in einer separaten, großen Schüssel miteinander vermengt und die Ei/Gewürzmischung und die Zucker/Wasser/Honigmischung werden in das Mehl einarbeiten anschließend gut durcharbeiten. Löst jetzt die Pottasche und das Hirschhornsalz jeweils getrennt voneinander in der Hälfte der Milch auf und arbeitet das dann jeweils auch getrennt in den Teig ein. Den Teig, muckelig verpackt, über Nacht im Kühlschrank ausschlafen lassen.

Am nächsten Morgen rollt ihr den Teig dann einfach ca. 5 mm dick aus und stecht bzw. schneidet mit den Schablonen (letzte Seite) die Wände und das Dach eures Hauses aus.

Alle Hausbauelemente legt ihr jetzt auf das Backblech, das mit Backpapier ausgelegt ist und, bestreicht es mit Milch. Das Backblech backt ihr bei 160° C. ca. 15 – 20 mittel bis dunkelbraun ist.
Sind die Lebkuchenteilchen ausgebacken und gut abgekühlt, so braucht ihr sie nur noch mit Zuckerguss zusammenzukleben, die Dächer nach Belieben verzieren und schon ist eurer Lieblings-Tassen-Lebkuchenhäuschen FERTIG ✪

Fürs zusammenkleben braucht ihr noch den Zuckerguss. Hierfür schlagt ihr das Eiweiß steif und rührt so viel gesiebten Puderzucker (meist alles:) drunter bis eine homogene Masse entsteht. Diese Masse sollte am besten Spitzen ziehen die einige Zeit stehen bleiben, wenn ihr den Rührlöffel raus zieht. Die Masse in einen Gefrierbeutel geben und eine Mini-Ecke abschneiden. Damit kann der „Kleber" hervorragend aufgespritzt werden.

Zubereitungszeit: ca. 40 Min.
Ruhezeit: ca. 1 Tag
Schwierigkeitsgrad: normal

P.S. Gerne könnt ihr aber auch Omas Lebkuchenrezept verwenden. Wichtig ist nur das die Plätzchen nicht zu dick und nicht zu weich werden, denn wir wollen sie ja noch zu einem Häuschen kleben...
Quelle: http://www.notmartha.org/archives/2009/12/18/a-gingerbread-house-that-perches-on-the-rim-of-your-mug/ (2010-11-02)

Heiße Ingwer – Vanille-Milch

Zutaten für 1 Portion
400 ml Milch
1 daumengroßes Stück Ingwerwurzel
½ Pck. Vanillezucker
1 EL Honig

Zubereitung
mmmhhhh ... leckere Milch mit Honig! Und jetzt kommt die gepimpte Version: die Ingwer – Vanille-Milch. Dafür einfach den Ingwer in Scheiben schneiden und mit Milch, Honig und Vanillezucker kurz aufkochen. Fertig! Tipp: Mit einem Schuss Sahne verfeinern...

Zubereitungszeit: ca. 5 Min.
Schwierigkeitsgrad: simpel
P.S. auch gut gegen Bauchweh ✪

Fröhliche Weihnachten
und einen guten Start
ins Neue Jahr

alkoholfreier Glühwein

Zutaten für 4 Portionen
700 ml roter Saft aus Trauben, Johannisbeeren
300 ml Wasser
1-2 EL Zitronensaft
1 mittelgroße Bio-Orange (geviertelt, mit Schale)
1 Zimtstange
2 getrocknete Nelken im Ganzen
Prise Muskat (frisch gerieben)
Kardamom (als ganzer Samen grob zerstoßen)
Rohrzucker oder Honig zum Süßen

Zubereitung
Zunächst den roten Saft und das Wasser in einen Topf füllen und erhitzen (nicht kochen). Anschließend alle Gewürze und die Orangen Stücke hinzufügen. 20 min ziehen lassen und nach belieben mit Rohrzucker oder Honig süßen.

Zubereitungszeit: ca. 20 Min.
Schwierigkeitsgrad: simpel
Servieren des Glühweins
Den heißen Glühwein durch ein kleines Sieb filtern und in schöne Teegläser füllen. Weihnachtliches Gebäck wie Lebkuchen und Plätzchen oder auch Nüsse runden diese winterliche Gaumenfreude ab …
Haltbarkeit / Lagerung
Im Kühlschrank kann verbliebener Glühwein ca. zwei Tage aufgehoben werden. Vor dem Genuss noch einmal gut erhitzen.

Silvester Knaller –
oder mit der Trommel um den Weihnachtsbaum …

Material: Schere, flüssigen Kleber „extra-strong“, Papppuddingbecher, leichte Pappe, ein Ess-Stäbchen, Glöckchen, Perlen, Nüsse, Garn oder Wolle, Nähnadel

Bastelzeit ohne trocken: ca. 40 min.

Zunächst bemalt oder beklebt ihr die Außenseiten/Rand des Puddingbechers, damit er hübscher aussieht. Jetzt stecht ihr in den Puddingbecher zwei Löcher und schiebt das Ess-Stäbchen hindurch. Das Stäbchen kann hervorragend fixiert werden, in dem man etwas Kleber zwischen die Löcher und das Stäbchen gibt und das Stäbchen einmal kurz um seine eigene Achse dreht. Einige Minuten trocknen lassen und zum Beispiel die heiße Ingwer–Vanille-Milch genießen ✪

Nun den Becher nach Belieben mit allem befüllen, was Krach machen kann - Glöckchen, Perlen, Nüsse o.ä. Achtung – nicht bis oben hin voll machen, denn ab einer gewissen Menge wird es nicht mehr richtig laut... Anschließend aus der Pappe zwei Deckelchen für die Trommel schneiden und aufkleben. Die Trommel könnt ihr nun mit den Deko-Scheibchen verzieren – einfach ausschneiden, aufkleben und trocknen lassen.

Zum Schluss nehmt ihr die Nähnadel mit dem Garn oder der Wolle und stecht damit die Seitenteile des Pappbechers zweimal ein, so dass die Nadel wieder heraus kommt. An den Bändchen jetzt nur noch die Glöckchen festbinden – und fertig ist sie – eure Handdrehtrommel!

AR

„Brücken – Liebe – Flugzeuge": eine deutsch-russische Geschichte

Die besonderen Erinnerungen an die Freude und den Spaß des 1. Deutsch-Russischen Freundschaftstreffen auf der Schweriner Bundesgartenschau 2009 waren Anlass genug, das entzündete karibische Feuer weiter nach Russland zu tragen.

So konnten im September dieses Jahres rund 60 Tänzer-innen der Schreberjugend aus Kleinmachnow sowie Vertreter-innen des Deutschen Bundesjugendrings und der djo – Deutsche Jugend in Europa die faszinierende Städte an der Wolga kennen und lieben lernen. Gemeinsam mit unseren russischen Partnern wurde dort das 2. Deutsch-Russische Freundschaftstreffen in Uljanowsk und Dimitrovgrad zelebriert. Unter dem Motto „Brücken – Liebe – Flug-zeuge" entstand ein einzigartiges Festival, das die klassischen, modernen und folkloristischen Facetten Deutschlands und Russlands zeigen sollte und mit einem finalen Feuerwerk der Kulturen endete. Gemeinsam standen die mehr als 120 Tänzerinnen auf der Bühne und stellten vielfach unter Beweis, wie schnell und vor allem aber auch mit wie viel Begeisterung und Engagement aus verschiedenen kleinen Gruppen ein großes interkulturelles Ensemble zusammenwuchs.

Bis dahin war es allerdings ein langer Weg, nicht nur geografisch gesehen, durch die fast 3.000 Kilometer zwischen Deutschland von Uljanowsk. Bei insgesamt drei Vorbereitungstreffen in Kleinmachnow und Cottbus schaffte die Choreografin Jennifer Hoffmann eine sehr emotionale und leidenschaftliche Choreografie mit den deutschen Tänzer-innen zu Stücken einzustudieren.

Das deutsche Leitthema der **Liebe** wurde auch durch die Musikauswahl wie „Ich kenne nichts" von Xavier Naidoo und „Glow" von Madcon in eine mitreißende Show verwandelt. Selbst die russischen Repräsentant-innen aus Wirtschaft und Politik konnten da nicht still sitzen bleiben. Neben dem deutschen Liebespart brachten auch die russischen Tänzer-innen das Publikum so richtig in Schwung! So wurde dann mit **Flugzeugen** und **Brücken** schlussendlich das internationale Finale eingeleitet. Spätestens an dieser Stelle gab es eine solch bunte Durchmischung der Akteure, dass nicht mehr zu erkennen war, wer aus welchem Land stammte. Das Finale barg schon im Vorfeld eine Besonderheit. So wurden auf Grund der räumlichen Distanz, die die Tänzer-innen voneinander trennte, die Tanzschritte durch einen Tanzworkshop der ganz anderen Art vermittelt: via Video-Online-Plattform auf youtube.com. Über diesen virtuellen Weg nahmen alle Teilnehmenden grenzübergreifend die Möglichkeit wahr, bereits von ihrem jeweiligen Heimatland aus die Schritte des Finales einzustudieren. In Russland selbst, beim Festival, wurden dann in professioneller Schnelligkeit und Flexibilität die Schritte von der russischen Regisseurin Nuriya Turkova und der künstlerischen deutschen Leiterin Dorothea Schostok durch kollektive Proben zum Finale des 2. Deutsch-Russischen Jugendkulturfestivals zusammengesetzt. Somit entstand vor, während und nach dem Treffen eine nachhaltige Basis der interkulturellen Begegnung, die bis dato über Internetfreundschaften via sozialer Netzwerke weiter fortgesetzt wird. So waren die Tränen des Abschieds nicht allzu bitter und in gewisser Weise auch schon Vorfreude auf ein Wiedersehen. Denn die Gastfreundschaft, die Herzenswärme und die Lebensfreude Russlands haben viele Freundschaften entstehen lassen. Freundschaften, die jetzt schon mit Nachfolgeprojekten Früchte tragen über alle Grenzen hinaus!

DS

Ein finnisches Sommermärchen

Es waren einmal zwei tapfere Schreberlinge, die frei und willig genug waren, ihren Urlaub mit acht stark pubertierenden Maiden zu verbringen. Ziel dieser Reise sollte der finnische „Zauberwald“ sein, in dem sich Feen, Trolle und Elfen in der Sauna treffen. Bevor es ins Unterholz ging, verbrachten unsere zehn tapferen Helden einen letzten Tag in der Zivilisation Helsinkis. Geleitet wurden sie dort von der „zweiäugigen“ Tiina, ihrem Knappen Janne und vier jungen Finninnen. Nach ausführlicher Stadterkundung wurde ein großes Festmahl auf der Insel Suomenlinna unter freiem Himmel eingenommen. Mit einem geselligen Abend verabschiedeten sie sich von der Stadt und brachen am nächsten Morgen gen „Taigametsä“ – dem geheimnisvollen Zauberwald auf.

Willkommen geheißen wurden unsere Helden dort von Zauberern, Trollen und vielen jungen Finn-innen, die aus allen Himmelsrichtungen des Landes zusammengekommen waren.

Doch schon bald stand ihnen die erste Prüfung bevor: der Zeltaufbau. Als der Recke Juuso im Kampf mit dem Zelt ins Schwitzen geriet und sein T-Shirt verlor, geriet das Blut der Maiden in Wallung und stellte ihre gelobte Keuschheit auf eine harte Probe. Auch die nächsten Tage hielten weitere Prüfungen bereit. So wurden die Maiden bei der Camp-Taufe durch den Schlamm getrieben, behaupteten sich im Turnier gegen die anderen Stämme und verliefen sich bei einer Wanderung in den Tiefen des Waldes.

Selbst als ein Troll einen bösen Fluch auf das Camp legte, der den Tagesablauf umkehrte, gaben unsere mutigen Helden nicht auf. Mit kleinen Gaben, Gesang und Tanz gelang es mit vereinten Kräften den Troll zu besänftigen und den Fluch zu brechen. So gingen die Tage dahin und schon mussten unsere Schreberlinge ihre Zelte wieder abbrechen.

Der letzte Teil der Reise führte sie in die Umgebung des kleinen Städtchens Joutsa, wo sie auf gastlichen Gütern von der Wildnis entspannten und das typisch finnische Leben kennenlernen durften. Für die Gastfreundschaft bedankten sich die Maiden, indem sie noch einmal als Gruppe zusammenkamen und für „ihre“ Familien ein gutes deutsches Essen zubereiteten und über ihre Heimatstadt und ihr Leben in der Ferne erzählten. So gingen zwei abenteuerliche Wochen zu Ende. Mit vielen neuen Erfahrungen im (Über-)Gepäck traten sie die Heimreise an.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann tanzen sie noch heute – das „Pony-Game“.

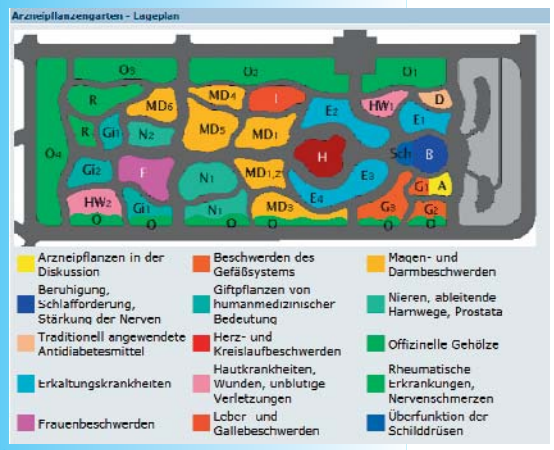
BB & OS

Im Rahmen des „International Year of Youth 2010-2011“ möchten wir euch zu einem bundesweiten Ideenwettbewerb einladen. Innerhalb von 15 Prioritätsgebieten wie Bildung, Arbeit, Hunger und Armut, Gesundheit, Umwelt, Globalisierung, Informations- und Kommunikationstechnologien, Freizeitaktivitäten und Generationskonflikten können wir uns jetzt aktiv engagieren!
Schreibt uns was euch bewegt! Schickt uns eure Ideen und Wünsche zu jugendpolitischen Themen, Seminaren, Workshops, Diskussionsrunden, internationalen Jugendbegegnungen u.v.m.
Anregungen und internationale Diskussionsbeiträge sind auf **facebook.com/UN/youthyear** und **http://social.un.org/youthyear/** zu finden.

„Kräuter und mehr …!“ vom 09. – 11. September 2010, in Berlin

Unglaublich, aber wahr – egal ob Feld, Wald, Wiese oder eigener Garten – die meisten Wildkräuter sind essbar!

Vielfältigste Verarbeitungs- und Verwendungsmethoden existieren, um Wildkräuter schmackhaft zuzubereiten. Das lernten während des Kurses „Kräuter und mehr …!“ in Berlin die Teilnehmenden der Schreberjugend aus dem Kleingartenwesen. Referentin war, wie schon beim letzten Naturpädagogikseminar der Schreberjugend im Mai 2009, die Dipl. und Naturpädagogin Isabel Hollenbeck. Der Kurs bestand aus professionell angeleiteten Kräutererkundungen, wobei die theoretischen Grundlagen den Teilnehmenden auf erlebnisorientierte Art und Weise vermittelt wurden. Spielerisch wechselte dabei der Fokus von der Bestimmung der Wildkräuter auf ihre Heilwirkung und die damit einhergehenden Anwendungsmöglichkeiten.



Der Botanische Garten Berlin mit seinem Arzneipflanzengarten erwies sich als ein hervorragender Veranstaltungsort. Dort begann die Veranstaltung am Samstagvormittag. In seiner Anordnung erinnert der Arzneipflanzengarten an eine menschliche Figur bzw. menschliche Organe. Die Pflanzen sind nach Anwendungsgebieten, sogenannten Indikationen, gruppiert und soweit möglich an die entsprechende „Stelle des Körpers“ gepflanzt.
http://www.bgbm.fu-berlin.de/bgbm/garden/bereiche/bereiche/az_plan.htm.
Bei strahlendem Sonnenschein und vielen Spielen, wie dem Pflanzenlauf-Memory und einer Fantasiereise zum Thema Natur, verlief der Vormittag sinnlich und spielerisch. Am Nachmittag ging es weiter zum Kinder- und Jugendzentrum „In Side Out“ (http://www.schreberjugend-berlin.de/de/einrichtungen/abenteuerspielplatz/insideout) der Berliner Schreberjugend. Dort angekommen, machten sich alle mit Becherlupen „bewaffnet“ auf die Suche nach „allen“ auf dem Gelände befindlichen Insekten und lernten diese anhand von Büchern und Bestimmungstafeln einzuordnen. In diesem Zusammenhang sprachen die Teilnehmenden über Artenvielfalt und die Wichtigkeit des Artenschutzes.

Nun kommen wir zum Star des Tages: der Brennnessel. Reichlich vertreten auf dem Gelände von „In Side Out“ haben alle beim Sammeln geholfen und die Zubereitung des leicht herzustellenden Brennnessel-Kräuter-Snacks von Isabel erlernt. Am Ende waren sich alle einig, dass das das kulinarische Highlight des Kurses war!

In der zweiten Seminarhälfte – am Sonntag – konnten sich die Teilnehmenden an der Zubereitung von Tees mit verschiedenen Teekräutern probieren und bei einem Geschmackstest die verwendeten Sorten erraten. Später wurde es noch kreativer. Isabel hatte die Anleitung für mit Kräutern gefüllte Duftsäckchen auf dem Programm, die auch mit Kindern schnell gebastelt sind. Kleine Baumwollstoffstückchen, ein Häufchen Kräuter hinein und ein paar Tropfen des ätherischen Wunschöls dazu und fertig ist das individuelle Duftsäckchen.
Mit praktischen Büchertipps und einer Feedbackschlussrunde endete das gelungene Seminar, jedoch nicht ohne dass bereits Vorfreude auf das nächste Jahr geäußert wurde!

Wieso eigentlich Naturpädagogik?

Weit wegfahren, um die Natur hautnah und mit allen Sinnen zu erleben, ist nicht unbedingt nötig. Überall in der Stadt sind Flächen ungenutzt, es gibt Brachen, Parks, Waldstücke oder Wiesen, die zum Erkunden und Entdecken einladen. Natürlich sind auch Kleingärten und naturnahe Gärten wertvolle Naturerfahrungs- und Erholungsräume. Viele der Freizeitaktivitäten in den Kleingärtnerverbänden, den Kinder- und Jugendgruppen, auf Ferienfreizeiten oder in den Einrichtungen der Schreberjugend finden in der Natur statt. Vor allem Kinder bis zum zwölften Lebensjahr lassen sich von den naturpädagogischen Aktivitäten begeistern. Spiele mit allen Sinnen machen schon Kleinkindern Spaß und wirken sich positiv auf die kindliche Entwicklung aus. Schulkinder entdecken und erforschen ihre Umwelt gern praktisch und konkret. Der Bundesverband der Schreberjugend hat sich schon im vergangenen Jahr mit dem Thema eingehend auseinandergesetzt. Dabei entstand nicht nur ein Flyer, sondern auch die Idee einer Seminarreihe: NATUR erLeben.

Rezept zum Nachmachen:
BRENNNESSEL-SESAM-SALZ

100 g geröstete Sesamsaat
30 g getrocknete Brennnesseln
eine Prise Salz
Frischkäse
Knäckebrot

Die gerösteten Sesamkörner werden mit den Brennnesseln und dem Salz in den Mörser gegeben und fein zerkleinert. Die Sesamkörner kommen danach hinzu. Baguette schneiden, mit Frischkäse bestreichen, dann mit Brennnessel–Sesam–Salz dünn bestreuen und für eine Kostprobe auf den Tellern verteilen.

Mobbing erkennen und handeln – Teil II

In der vorangegangenen Ausgabe wurde das Thema Mobbing bereits aufgegriffen. Es ging darum, wie Mobbing entsteht und welche Folgen es hat. Nach einer Begriffserklärung und der Beschreibung der Charakteristika von Mobbing folgte ein Vier-

Phasen-Modell, das die Entwicklung von Mobbing beschrieb. Geendet hat der erste Teil damit, was möglicherweise mit einem Mobbingopfer passiert, wenn Mobbing lange anhält bzw. nicht aufhört.

Damit solche Folgen gar nicht erst eintreten, werden in dieser Ausgabe Möglichkeiten aufgezeigt, wie Mobbing vom Opfer und der Umwelt erkannt und sinnvoll gehandelt werden kann. Dafür ist vonseiten der Umwelt die Bereitschaft, Wahrgenommenes zu hinterfragen, das Allerwichtigste. Denn das Mobbingopfer wird sehr genau wissen, dass etwas vor sich geht, wodurch es sich bedroht oder verletzt fühlt, auch wenn das Opfer nicht gleich weiß, dass es sich dabei um Mobbing handelt.

Das heißt gerade in schulischen oder Betreuungszusammenhängen ist die Verantwortung des Umfelds gefragt. Damit Mobbing entsteht, müssen mehrere Faktoren zusammenpassen, eine neue Schulklasse etwa, ein/e neue/r Schüler-in, Probleme zwischen Lehrer-innen und Schüler-innen oder gar „uncoole" Kleidungsstücke. Bei einem guten Sozialklima ist Mobbing eher selten zu finden. Generell werden Schüler-innen ausgewählt, die beispielsweise einen Sprachfehler haben, sehr gute Leistungen bringen oder sich durch andere Merkmale von der üblichen Klassengemeinschaft abheben. Dabei kann beobachtet werden:

- Gibt es gewisse Regelmäßigkeiten bei Streitigkeiten?

- Wirken vermehrt eine oder mehrere Personen auf eine bestimmte Person ein?
- Geht es dabei häufig um dieselben Themen, über die Ausgrenzung stattfinden kann?

In der Arbeitswelt erfolgt Mobbing oft durch das „Abschneiden" von Informationen, eine Person wird ignoriert, Ideenklau findet statt, Gerüchte werden in die Welt gesetzt usw. Somit ist es in einem Mobbingfall sehr wichtig, dem Opfer zur Seite zu stehen. Damit es merkt, dass es noch andere Personen gibt, die die Angriffe ebenfalls registrieren, dies nicht gutheißen und zur Verfügung stehen, um darüber zu sprechen. Im besten Falle helfen sie dem Opfer aktiv, z. B. indem sie eine Vertrauensperson hinzuziehen, Vorgesetzte/n oder den Betriebsrat informieren oder den Mobbenden direkt ansprechen.

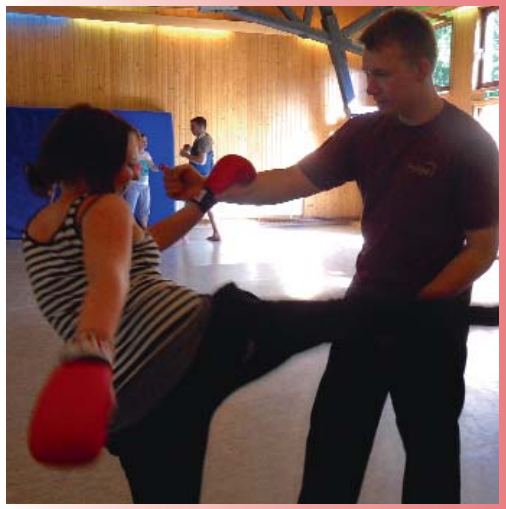
Viele Mobbingopfer fühlen sich der Situation hilflos ausgeliefert. Und tatsächlich ist es schwer, in einer Mobbingsituation, in der so viel Unsicherheit herrscht, selbst aktiv zu werden. Es wirkt schnell hart und unfair, bei einem Mobbingopfer an die Eigenverantwortlichkeit zu appellieren. Zu Beginn ist es sehr wichtig herauszufinden, wie diese Situation überhaupt entstanden ist, um selbst dazu beizutragen dort wieder herauszukommen. Aktion ist gefragt, und nicht nur abwarten und reagieren!
Auch wenn es vielleicht ungerecht klingt, sollte ehrlich die Frage beantwortet werden, was die/der Betroffene selbst zur Situation beigetragen haben könnte. Meist ist das etwas, das der betroffenen Person nicht bewusst ist. So senden wir alle unbewusste Botschaften aus, in Form von Gestik, Mimik, der restlichen Körpersprache, unseren Worten und unserem Verhalten. Diese Botschaften kommen z. T. tief aus unserem Inneren. Auch wenn sich z. B. jemand vornimmt, selbstsicher aufzu-

treten, kann es gut sein, dass er/sie stattdessen unsicher wirkt. Es ist sehr nützlich, sich klarzumachen, wie wir auf andere Menschen wirken. Die eigene Ausstrahlung einzuschätzen, ist natürlich nicht leicht. Da hilft es, andere zu fragen. Denn es scheint eine Art von Ausstrahlung zu geben, die anderen signalisiert: „Mit mir könnt ihr es machen – ich bin das geborene Opfer." Vielleicht sendet die/der Betroffene selbst solche Signale aus oder begünstiget eine Mobbingsituation, indem sie/er sich nicht wehrt, sondern stumm leidet?
Darüber hinaus gilt es zu schauen, ob vielleicht tatsächlich etwas an einem ist, was andere provoziert.

Vielleicht wirkt die- oder derjenige sogar arrogant? Gerade unsichere Menschen verhalten sich sehr zurückhaltend, was wiederum wie Arroganz wirken kann. Vielleicht will die- oder derjenige sehr gemocht werden, sodass es wirkt, als ob sie/er sich bei anderen „einschleimt". Dieses sogenannte Schleimen wirkt oft sehr negativ auf andere. Vielleicht leidet die Person auch unter Körpergeruch, hat es selbst noch nicht gemerkt und wird deshalb gemieden. An dieser Stelle ist ein ehrliches Feedback von guten Freunden oder neutralen Fachleuten ein Weg, um eine Idee davon zu bekommen. Auf keinen Fall sollte sich die/der Betroffene deshalb selbst niedermachen. Selbst wenn der- oder demjenigen etwas auffällt, rechtfertigt das noch lange nicht gemobbt zu werden! Es würde jedoch dazu beitragen, dass das Opfer die Situation besser versteht.
Hier ist noch einmal eine Zusammenfassung von Fragen, um eine Mobbingsituation zu analysieren:
Wann hat das Mobbing genau begonnen?
Welche Auslöser gab es dafür (z. B. Veränderungen in der Schule/im Unternehmen, Verhaltensveränderungen, neue Schüler-innen/ neue Besetzungen von Stellen usw.)?
Was ist es, was ich in dieser Situation als Mobbing empfinde?
Was tut der/die Mobber-in ganz konkret? Worunter leide ich besonders?
Wer macht alles beim Mobbing mit? Wer beteiligt sich aktiv dabei, mir das Leben schwerzumachen? Wer schaut nur zu und tut nichts? Bin ich wirklich so allein, wie ich denke?
Wie reagiere ich in den Situationen, in denen ich gemobbt werde? Was sage ich? Was fühle ich?
Was würde ich am liebsten tun, wenn ich mich in einer Situation befinde, in der mir andere etwas Böses wollen?
Wie könnte ich anders reagieren als bisher?
Mit diesen Fragen kann ein Mobbingofer herausfinden, welche Fähigkeiten, Einstellungen und Überzeugungen es braucht, um sich aus der Opferrolle befreien zu können, und was sie/ihn daran hindert. Wenn sie/er weiß, was die unerwünschte Situation begünstigt, kann sie/er aktiv etwas tun.
Eltern können ihren gemobbten Kindern ebenfalls helfen, indem sie mit ihnen diese Fragen durchgehen. Denn für Kinder ist es deutlich schwerer, sich diesen Fragen allein zu stellen. Außerdem finden Familien auch Unterstützung in Schulen, Kindergärten und Familienberatungseinrichtungen. Hier ist es wichtig, das Umfeld, in dem gemobbt wird, miteinzubeziehen und zu untersuchen, inwiefern bestimmte Strukturen Mobbing begünstigen. Dies gilt natürlich für Unternehmen gleichermaßen.

Passend zum Thema Mobbing veranstaltete der Bundesverband der Schreberjugend im Juni dieses Jahres ein Seminar. Unter dem Motto „Survive Ur Alltag" lernten die Teilnehmenden viel zum Thema Selbstverteidigung – und zwar nicht nur in körperlicher Hinsicht. Hoffen wir, dass diese Jugendlichen nie in eine Mobbingsituation kommen …

AR



http://www.zeitzuleben.de/artikel/beruf/mobbing-3.html
http://www.coachacademy.de/de;magazin;karriere;d:1099.htm
http://www.familie-und-tipps.de/Kinder/Schule/Mobbing-Schule.html
http://www.palverlag.de/Mobbing.html

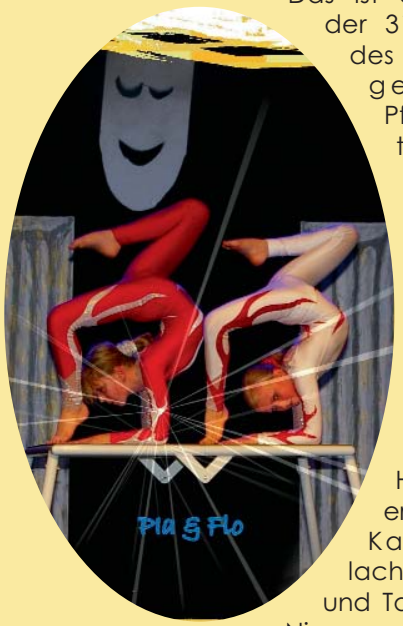
Schreberjugendhöhepunkte

1. Jahreshälfte 2011

21.-30.01.2011
Internationale Grüne Woche, eigener Messestand im Rahmen des Ausstellungsvorhabens der Berliner Gartenfreunde, LV Berlin

13.02.2011
„REISEN MIT PFIFFikus“

Tipp



Das ist der Titel der 31. Jubiläumsgala des Kinder- und Jugendensembles Pfiffikus. Am Sonntag 16.00 Uhr findet die Aufführung des neuen Programms in der Stadthalle Cottbus am Berliner Platz 6 statt.
Durch verschiedene Länder reisen, akrobatische Höchstleistungen erleben, zu witzigen Kabaretteinlagen lachen und Gesang und Tanz auf höchstem Niveau genießen – alles das erwartet die Besucher-innen dieser Gala. Mit dabei werden auch Tänzer-innen aus der Region Uljanowsk in Russland sein.
Karten sind in der Stadthalle Cottbus unter 0355/7542444 erhältlich.
SV Cottbus

18.-20.02.2010
Seminarplanung Sommerferienfreizeit, LV Hamburg

26.02.2011
Tanzgala in der Konzertaula Kamen, SV Bergkamen

06.03.2011
Karnevalsumzug, SV Cottbus

20.03.2011
Landesausschusssitzung in Rastatt, LV Südwest

01.-03.04.2011
ZAT „Vorbereitung I – Bundesjugendtreffen“, Berlin oder Kehl, BV

01.-03.04.2011
Street-Dance-Freizeit in der Eichenkreuzburg Hannover, ein tolles Wochenende für alle Tanzwütigen mit den Tanzmäusen aus Kinder-, Jugend- und Elterngruppen, SV Hannover

10.04.2011
Landestischtennisturnier in Reichenau oder Rastatt, LV Südwest

15.-22.04.2011
Osterprogramm Katlenburg, LV Niedersachsen

18.-20.04.2011
Holzbauseminar, LV Berlin

21.-30.04.2011
Osterfahrt nach Kronach, LV Berlin

29.04.-01.05.2011
Paddelspaß auf der Rhume & Burgromantik auf der Katlenburg, SV Hannover

Mai 2011
Voraussichtlich Landesjugendkonferenz des LV Hamburg, inklusive Neuwahlen des Vorstands, LV Hamburg

06.-08.05.2011
Hauptausschusssitzung I, N. N., BV

07.05.2011
Natur- und Umweltpädagogik I, LV Berlin

13.-15.05.2011
Gruppenleiter-innen–Seminar I, LV Hamburg

14.-15.05.2011
Holzbildhauerei, LV Berlin

28.-29.05.2011
Spielepädagogik, LV Berlin

01.06.2011
Kindertag im Blechen–Carré, SV Cottbus

03.-05.06.2011
ZAT „Vorbereitung II – Bundesjugend-treffen“, Kehl oder Oppenau, BV

03.-05.06.2011
Ritterspiele auf dem Bückeberg mit Praxisprojekt für Freizeithelfer-innen, SV Hannover

03.06.-05.06.2011
Freundschaftstreffen des Landesverbands in Korntal-Münchingen und zehnjähriges Jubiläum der Ortsgruppe Kallenberg, LV Südwest

10.-13.06.2011
Pfingsttreffen der Landesverbände Hamburg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Sinn und Zweck ist die gemeinsame Gestaltung von Veranstaltungen und Freizeiten für Kids und Jugendliche im Jahr 2011 und eventuell auch darüber hinaus, LV Hamburg, LV Niedersachsen und LV Nordrhein-Westfalen

19.06.2011
Tag des Gartens in Hamburg. Bei der Ausgestaltung des Programms für die 5.000 erwarteten Besucherinnen arbeitet der LV Hamburg aktiv mit

29.06.-01.07.2011
Landartseminar, LV Berlin

Ohne Termin, jedoch in Planung
Alster-Gaudi! Bitte bei Interesse direkt an den LV Hamburg wenden! Helfende Hände sind willkommen!

Sommerfreizeiten

01.-14.07.2011
Multinationale Begegnung in Berlin mit Nordirland und Finnland,
LV Berlin

02.-22.07.2011
Sommercamp Hannesried, LV Berlin

02.-22.07.2011
Sommercamp
Stadtsteinach, LV Berlin

03.-23.07.2011
Sommer-Ferien-Freizeit,
LV Hamburg

09.-23.07.2011
Zeltlager
Adlerhorst an
der Ostsee,
SV Hannover

22.07.-03.08.2011
Internationale Begegnung in Griechenland,
LV Berlin

Tipp

25.07.-07.08.2011
Gemeinsame Sommerfreizeit der Landesverbände Hamburg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen im Jugendferienheim Sprötze, südlich von Hamburg

29.07.-07.08.2011
Internationale Begegnung in Nordirland,
LV Berlin

31.07.-12.08.2010
Zeltlager in Bodman-Ludwigshafen am Bodensee, LV Südwest

Der Landesbund der Gartenfreunde Hamburg wird von Januar bis März 2011 Seminare im Jugendferienheim Sprötze abhalten. Davon verspricht sich die Schreberjugend Hamburg weitere Synergieeffekte, wie z. B. die Nutzung des Ferienheims auch für zukünftige Vereinstreffen und Bezirksveranstaltungen anzuregen, die Kleingärtner-innen über die Aktivitäten und Angebote der Schreberjugend zu informieren und damit einen Beitrag zum Aufbau von Schreberjugendgruppen in Kleingärtnervereinen zu leisten.

Aus Blick

auf die nächste Ausgabe im Juni 2011

- Aktuelle Themen & Informationen
- Bundesjugendtreffen in Strasbourg/Kehl
- Viele interessante Kurse und Internationale Begegnungen
- Rund um Kommunikation & Interaktion

DEUTSCHE SCHREBERJUGEND

...macht Spaß und bildet – grenzenlos!